

Kommunale Kooperation

WINDPOOL 2 Das Windkraft-Portfolio geht in einer neuen Variante an den Start. Diesmal ist das Ziel ein Investitionsvolumen von 50 Mio. €

Von **ARMIN LESSNER**, Berlin

Das Windkraftportfolio Windpool 2 ist geöffnet für Investments. Als erstes Unternehmen hat die GGEW AG investiert. Geplant sind lt. Windpool-Geschäftsführer *Jan-Christoph Rickers* das Einwerben von rd. 50 Mio. € bis 2017. Dann stünde eine neue Veränderung der Gesetzeslage um das EEG an. Die gemäß Wirtschaftsplan erwartete effektive Rendite der Kommanditisten liegt unter Berücksichtigung sämtlicher Kosten bei ca. 7,5 %.

Die Struktur von Windpool 2 ist vergleichbar mit dem Investmentvehikel Windpool 1: Als Kommanditisten können sich ausschließlich in der Energieversorgung tätige Unternehmen an der Windpool 2 GmbH & Co. KG beteiligen. Bei Windpool 1 waren auch noch Bürgerenergiegenossenschaften zugelassen. Die KG erwirbt mit dem Kommanditkapital die Windparks, die dann eine Fremdfinanzierung von Banken erhalten. Komplementärin der Windpool 2 GmbH & Co. KG ist die Windpool 2 Verwaltungs GmbH. Komplementärin der Windpark GmbH & Co. KG ist die Windpool 2 Betriebs GmbH.

Rust ist ausgeschieden | Das Management von Windpool 2 liegt in den Händen von *Jan-Christoph Rickers*, nachdem Windpool 1 noch von *Ferdinand Rust* und *Rickers* zusammen aufgebaut wurde. *Rust* schied Anfang des Jahres aus dem Managementteam aus. Der Betrieb der Windparks von Windpool 2 obliegt *Mathias Harnack*, der schon das Portfolio von Windpool 1 betreut.

Jan-Christoph Rickers verweist auf die große Erfahrung von Windpool. So wurden in den vergangenen Jahren etwa 100 Windpark-Projekte geprüft. Dabei kam es zu 15 Transaktionen. Das Unternehmen hat ein eigenes Wirtschaftlichkeitstool »Windcalc« zur Bewertung von Windparks entwickelt. Zudem seien zu



allen Parkentwicklern gute Geschäftsbeziehungen aufgebaut und die Prüfungsprozesse mit den Gutachtern seien eingespielt. Gerne verweist *Rickers* auf die Performance der zuletzt erworbenen Windparks in Windpool 1, die alle deutlich über den Prognosen lägen. Zudem interessieren sich Windpool gerade für kleinere Windparkprojekte, für die eher eine geringe Nachfrage bestehe, da viele Finanzinvestoren größere Windparks kaufen müssen wegen des Finanzvolumens.

Das jetzt nahende Ausschreibungsmodell sieht Geschäftsführer *Rickers* nicht als Bedrohung für die Windenergie an Land an. »Die Regierung ist nicht an einer Mengenreduzierung, sondern an einer verlässlichen Mengensteuerung interessiert«, so *Rickers*. Von daher werde das Modell so ausgestaltet, dass am Ende ausreichend Windparks gebaut werden. In einer schwierigeren Situation sind sicherlich Windparkentwickler, die bieten müssen. Windpool erwerbe nur die Parks. Von daher ändere sich nichts.

Sorgen dagegen bereite die §-24/6-Stunden-Regelung. Viele Stadtwerke stellen Investitionen in die deutsche Onshore Windenergie ab 2016 grundsätzlich in Frage. Entweder müssten die Preise für Windparks sinken, damit Ertragsverluste durch Vergütungsausfälle zu kompensieren sind oder der Gesetzgeber müsste die aktuelle Formulierung im EEG entschärfen, damit die zu erwartenden Ertragsverluste geringer ausfallen.

Rein kommunale Lösung | Das Vorgängerportfolio Windpool 1 hatte im Vergleich zu Windpool 2 lediglich eine Investitionssumme von 40 Mio. €. Zum Jahreswechsel hatte die GGEW AG die Windpool 1 Verwaltungs GmbH übernommen. Vorstand *Dr. Peter Müller* zu den Gründen: »Zum einen hat die GGEW AG damit eine von allen Gesellschaftern gewollte interne und rein kommunale Lösung für alle Teilhaber erreicht. So konnten wir verhindern, dass ein unbekannter privater Investor die Windpool Verwaltungs GmbH übernimmt. Darüber hinaus ist die Übernahme ein Meilenstein im bundesweiten Windkraft-Engagement der GGEW AG und zeigt unseren Einsatz für die Energiewende sowie unsere zunehmend starke Position im deutschen Windmarkt. Wir sind somit derzeit insgesamt für 50 Windenergieanlagen verantwortlich. Wir sind damit quasi im Herz der Energiewende, auch was Anlagenbetrieb und Anlagen-Know-how betrifft.«

NACHGEFRAGT



Dr. Peter Müller
Vorstand GGEW AG, Bensheim

»Es ist absolut sinnvoll und ratsam, dass Stadtwerke beim Ausbau von Windkraftprojekten zusammenarbeiten.«

Die GGEW AG hat bereits als erstes Stadtwerk bei Windpool 2 investiert. Warum?

Wir sind überzeugt, dass Windpool 2 – eine weitere Kooperation von Stadtwerken auf Augenhöhe – ebenso wie Windpool 1 eine sehr gute Konstruktion ist. Es ist absolut sinnvoll und ratsam, dass Stadtwerke beim Ausbau von Windkraftprojekten zusammenarbeiten und Chancen und Risiken in einer Kooperation gemeinsam tragen.

Bei Windpool 2 sind keine Bürgergenossenschaften mehr dabei. Sehen Sie das als Vorteil oder als Nachteil?

Noch sind keine Bürgergenossenschaften an Bord. Gleichwohl erwarten wir, wie bei Windpool 1, dass sich nach und nach auch Bürgergenossenschaften beteiligen. Die GGEW AG ist selber an Energiegenossenschaften beteiligt und hat Bürgerbeteiligungsmodelle für einige eigene Projekte im Bereich erneuerbare Energien aufgesetzt.

Der Widerstand gegen die Windkraft in der Bevölkerung wächst, die Branche hat Angst vor den Ausschreibungen. Welchen Einfluss wird dies haben? Wird künftig die Zahl an Projekten und Mengen zurückgehen?

Durch den wachsenden Widerstand in der Bevölkerung werden die Genehmigungsverfahren komplexer und aufwendiger. Nichtsdestotrotz werden Windräder weiter genehmigt und gebaut. Zu den Ausschreibungen: Der Wettbewerb bei Windprojekten ist sehr hart. Es gibt einen regelrechten Run von branchenfremden Unternehmen wie Versicherungen, Banken und Mineralölkonzernen. Angst ist

hierbei aber nicht nötig, es muss vielmehr zunächst abgewartet werden, wie es mit den Ausschreibungen ablaufen wird. Die Energiewende ist ein jahrzehntelanges Projekt, dessen Zielerreichung aus meiner Sicht nicht durch Ausschreibungen gefährdet wird. Gegebenenfalls kann hier ja auch je nach Zubauanforderung problemlos über die Jahre nachjustiert werden, so wie im Übrigen bei den anderen Energiewende-Themen ja auch.

Wird die Kapitalrendite unter den Ausschreibungen leiden?

Das sehe ich nicht. Die Kapitalrendite ergibt sich mit oder ohne Ausschreibung am Markt und seinen jeweiligen Rahmenbedingungen.

Der Leiter für erneuerbare Energien der GGEW AG, Florian Grob, ist Co-Geschäftsführer beim Betrieb des Portfolios Windpool 1. Wie viel Kompetenz will die GGEW AG bei der Betriebsführung von Windparks aufbauen?

Wir haben in den letzten Jahren eine hohe Kompetenz im Bereich Energiewende und erneuerbare Energien als die Zukunftsentwicklung in den Wertschöpfungsstufen Kauf/Verkauf, Finanzbeteiligung, Gesamtgeschäftsführung aufgebaut. Mit der Windpool Verwaltungs GmbH lernen wir weiterhin sehr viel und sammeln immer mehr Know-how und gehen in den Wertschöpfungsstufen ein, zwei Schritte tiefer. Mittel- und langfristig werden wir die komplette Kompetenz in allen Wertschöpfungsstufen abdecken. Hierfür ist ein großes Portfolio Grundvoraussetzung.

Die Fragen stellte *Armin Lessner*